

Februar 2015

# Konzept Einführung Lehrplan 21

Das vorliegende Papier beschreibt grundlegende pädagogische und organisatorische Eckpunkte für die Einführung des Lehrplans 21 an der Volksschule des Kantons Glarus.

## Inhalt

Ausgangslage	2
Gelingensfaktoren	2
Ziele der Einführung	2
Grundsätzliche Vorgaben	3
Eckwerte der Umsetzung	3
Modulübersicht	5
Finanzielle Eckwerte	6
Zeitplan	6

## Ausgangslage

Mit der Einführung des Lehrplans 21 wird der Kernlehrplan des Kantons Glarus aus dem Jahr 2002 ersetzt. Wie schon sein Vorgänger legt dieser die Ziele für den Unterricht aller Stufen der Volksschule fest und ist ein Planungs- und Evaluationsinstrument für die Lehrpersonen, Schulen und Bildungsverwaltungen. Die Einführung des Lehrplans 21 basiert auf dem Volksentscheid aus dem Jahr 2006 zur Revision des Bildungsartikels in der Bundesverfassung, der besagt, dass Bund und Kantone im Rahmen ihrer Zuständigkeiten gemeinsam für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraums Schweiz zu sorgen haben. Der vorliegende Lehrplan 21 trägt diesem Harmonisierungsgedanken Rechnung. Gegenüber dem bestehenden Kernlehrplan orientiert sich der neue Lehrplan jedoch an Kompetenzen. Er geht von einem umfassenden Lernbegriff aus und richtet den Blick verstärkt auf die Anwendbarkeit von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch auf die Entwicklung von Haltungen. Der Kernlehrplan des Kantons Glarus beinhaltet mit seinen Kern- und Basiszielen schon viele Grundzüge dieser pädagogischen Ausrichtung. Lehrpersonen, die sich bereits heute mit neuen Lehrmitteln nach einem individualisierenden und zielorientierten Unterrichtsverständnis ausrichten, bringen bereits sehr gute Voraussetzungen für einen kompetenzorientierten Unterricht mit.

## Gelingensfaktoren

Die Gelingensfaktoren zur nachhaltigen Implementierung des neuen Lehrplans sind die frühzeitige und sorgfältige Planung und Koordination, der Aufbau eines Supportsystems, die Bearbeitung drängender Fragen und das Bereitstellen geeigneter Lehrmittel und Unterrichtshilfen. Obligatorische Einführungssequenzen für die Schulleitungen und die Lehrpersonen sichern das Basiswissen. Entscheidend für eine nachhaltige Entwicklung ist jedoch eine mehrjährige, individuell gesteuerte Auseinandersetzung vor Ort: Dem Grundgedanken der Kompetenzorientierung folgend, setzt sich jedes Schulteam, resp. jede Lehrperson den Vorkenntnissen entsprechend mit den Lehrplaninhalten auseinander und bildet sich bedarfsgerecht weiter. Dabei kommt den Schulleitungen die zentrale Rolle der pädagogischen Führung zu, indem sie den Bedarf analysieren, Schwerpunkte setzen und ihre Schulprogramme dem Einführungsprozess entsprechend ausrichten. Sie beziehen die Behörden angemessen in den gesamten Einführungsprozess mit ein.

Der Kanton schafft die Rahmenbedingungen so, dass die Schulen Planungssicherheiten bis zum Abschluss des Einführungsprozesses haben. Er steuert die Planung und ist für die Qualitätssicherung verantwortlich. Er stellt in Zusammenarbeit mit einer Pädagogischen Hochschule Weiterbildungsangebote und Nachqualifikationen in neuen Fachbereichen zur Verfügung und organisiert ein Beratungsangebot für die Schulleitungen.

Im Rahmen des kantonalen Projektes schaffen die Beteiligten – Gemeinden (HSL), Gewerkschaften (VSL GL, LGL) und Kanton (DBK) – gemeinsam die Grundlagen für die Einführung des Lehrplans 21.

## Ziele der Einführung

- Schulleitungen kennen die Funktionsweise und die pädagogische Ausrichtung des Lehrplans 21.
- Schulleitungen sind sich ihrer Rolle der pädagogischen Führung bewusst und sind befähigt, den Einführungsprozess für ihre Schule zu übernehmen und zu gestalten. Sie steuern die Einführung vor Ort nach kompetenzorientierter Methodik und Didaktik.
- Lehrpersonen kennen die Funktionsweise und die pädagogische Ausrichtung des Lehrplans 21.

- Lehrpersonen kennen die für sie relevanten Inhalte des Lehrplans 21.
- Lehrpersonen nutzen den Lehrplan 21 als Werkzeug zur Jahres-, Quartals- und Wochenplanung.
- Lehrpersonen setzen sich mit der kompetenzorientierten Methodik und Didaktik auseinander. Sie erhalten Unterrichtsanregungen zur Umsetzung mit bestehenden und neuen Lehr- und Lernmitteln und gestalten den Unterricht konsequent kompetenzorientiert.
- Lehrpersonen setzen sich mit Neuerungen in einzelnen Fächern (bspw. „Wirtschaft, Arbeit, Haushalt“) und Modulen (bspw. „Medien und Informatik“) auseinander
- Lehrpersonen qualifizieren sich für neue Fächer (bspw. „Textiles und Technisches Gestalten“, „Ethik, Religionen, Gemeinschaft“, „Medien und Informatik“, „Räume, Zeiten, Gesellschaften“)

## Grundsätzliche Vorgaben

- Der Lehrplan 21 wird möglichst unverändert und vollständig übernommen. Der Kanton ergänzt den Lehrplan nur mit notwendig und sinnvoll erscheinenden Anpassungen, ohne den Stoffumfang zu erhöhen.
- Die Stundentafeln werden so angepasst, dass die im Lehrplan 21 definierten Kompetenzen aufgebaut werden können.
- Die Einführung des Lehrplans 21 verläuft fliegend über mehrere Jahre und erfolgt nach dem Prinzip der Kompetenzorientierung.
- Die Einführung des Lehrplans 21 erfolgt für alle Stufen gleichzeitig.
- Der Einführungsprozess gilt im Jahr 2021 als abgeschlossen.
- An den Grundsätzen der Promotionsverordnung vom 23. November 2010 wird vorläufig festgehalten. Die Arbeit an der Bewertung nach Kompetenzorientierung wird in einer späteren Phase aufgenommen.

## Eckwerte der Umsetzung

An oberster Stelle steht der Regierungsrat, welcher den Lehrplan erlässt und somit das Departement Bildung und Kultur (DBK) am 6. November 2014 damit beauftragt hat, eine Umsetzungsvorlage zur Ablösung des heute gültigen Lehrplanes auszuarbeiten. Dem DBK obliegt die organisatorische und inhaltliche Verantwortung und Koordination der verschiedenen Aufgaben und auch die Leitung des Projektes sowie der Arbeitsgruppe Lehrplan 21, welche aus acht Personen besteht:

- |                       |   |
|-----------------------|---|
| • Andrea Glarner      | DBK, Hauptabteilung Volksschule und Sport (Leitung) |
| • Andreas Karrer      | DBK, Abteilung Volksschule                          |
| • Daniel Emmenegger   | DBK, Abteilung Volksschule                          |
| • Peter Zentner       | Glarus Süd, Hauptschulleitung                       |
| • Martin Bilger       | Glarus, Hauptschulleitung                           |
| • Marie-Hélène Stäger | Glarus Nord, Hauptschulleitung                      |
| • Sämi Zingg          | Lehrerinnen und Lehrer Glarus, LGL                  |
| • Brigitte Bisig      | Verband der Schulleitungen, VSL GL                  |

Die Einführung des Lehrplans 21 erfolgt in folgenden Modulen:

### **Schulleitungen**

Zentrales Element des Einführungsprozesses bilden die Schulleitungen. Ihnen obliegt die pädagogische Führung der Schuleinheiten und sie sind somit für die lokale Einführung des Lehrplans 21 verantwortlich. Sie werden befähigt und ermächtigt, die Einführung des Lehrplans in Zusammenarbeit mit dem Kanton sowie mit Beratungspersonen bedarfsgerecht zu planen.

- **Vorbereitungsmodule**  
Eine effiziente Handhabung des Lehrplans 21, ein gemeinsames Verständnis der Begrifflichkeiten und ein Erkennen des Transfers in die Praxis bedürfen einer grundlegenden Einführung. Die Vorbereitungsmodule für Schulleitungen sind obligatorisch und werden zentral durchgeführt.
- **Planungsmodule**  
Das Erstellen des Schulprogrammes hinsichtlich der Einführung des Lehrplans 21 bedingt die Erarbeitung einer Bedarfsanalyse. Ein Standortbestimmungsinstrument wird zur Verfügung gestellt. Die Schulleitungen kennen die (halbstandardisierten<sup>1</sup>) Weiterbildungsangebote. Die Planungsmodule für Schulleitungen sind obligatorisch und werden zentral durchgeführt.
- **Individuelle Planung**  
Die Schulleitungen richten die Schulprogramme nach der Einführung des Lehrplans 21 und unter Berücksichtigung der Bedarfsanalyse aus. Dazu steht ein Beratungsangebot zur Verfügung.

### **Lehrpersonen**

- **Einführungsmodule**  
Eine effiziente Handhabung des Lehrplans 21, ein gemeinsames Verständnis der Begrifflichkeiten und ein Erkennen des Transfers in die Praxis bedürfen einer grundlegenden Einführung. Die Einführungsmodule für Lehrpersonen sind obligatorisch und werden grundsätzlich zentral durchgeführt.
- **Vertiefungsmodule**  
Der Lehrplan 21 setzt eine kompetenzorientierte Methodik und Didaktik voraus, in der Lehrpersonen die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler unter der Perspektive des Könnens betrachten und sie förderorientiert beurteilen. Basierend auf diagnostischen Erkenntnissen gibt die Lehrperson auf konstruktive Art passende Rückmeldungen und gestaltet ihr didaktisches Handeln entsprechend.  
Die Teams der einzelnen Schulstandorte haben sich diesbezüglich in den letzten Jahren anlässlich diverser SCHILW-Anlässe weitergebildet. Sie befinden sich demzufolge bereits im Einführungsprozess des Lehrplans 21, stehen jedoch an unterschiedlichen Orten in ihrer pädagogischen Entwicklung. Die Vertiefungsmodule für Lehrpersonen werden nach erfolgter Bedarfsanalyse der Schulleitungen nach dem Prinzip der Kompetenzorientierung im Rahmen von SCHILW an den Schulorten organisiert und durchgeführt.
- **Individuelle Vertiefung**  
Die Lehrpersonen erhalten Möglichkeiten zu schulinternen und fächerspezifischen Weiterbildungen und Nachqualifikationen.

---

<sup>1</sup> Die Bestimmung der Reihenfolge sowie die Anzahl der SCHILW-Angebote können von der Schulleitung individuell abgerufen werden.

## Modulübersicht

### **Vorbereitungs- und Planungsmodul für Schulleitungen** (6-8 Halbtage, 2014-2016)

- Kennenlernen der inhaltlichen Struktur des Lehrplans 21 und der damit verbundenen Intensionen (Kompetenzorientierung, fachliche und überfachliche Themen, ...)
- Kennenlernen der kantonalen Rahmenbedingungen (Lektionentafel, Fachbezeichnungen, Beurteilung und Übertritt, ...)
- Kennenlernen des Einführungsprozesses (Grobkonzept)
- Klärung der Rolle und Funktion der Schulleitung im Einführungsprozess
- Kennenlernen des Standortbestimmungsinstrumentes
- Ausarbeitung des Planungsmoduls anlässlich der Einführungstage vom Mai 2016
- Kennenlernen der halbstandardisierten Weiterbildungsmodul
- Kennenlernen des vom Kanton offerierten Beratungsangebotes
- Planung der Weiterbildungen mit den definierten Weiterbildungsmodulen aufgrund der Standortbestimmung

### **Einführungsmodul für Lehrpersonen** (2 ½ Weiterbildungstage, 2.- 4. Mai 2016)

- Kennenlernen des Lehrplans 21 und der damit verbundenen Intensionen (Kompetenzorientierung, fachliche und überfachliche Themen, ...)
- Aufzeigen der kantonalen Rahmenbedingungen (Lektionentafel, Fachbezeichnungen, Beurteilung und Übertritt, ...)
- Standortbestimmung durchführen
- Kennenlernen des geplanten weiteren Schritte der Schulleitung
- Auseinandersetzen mit der Planung eines kompetenzorientierten Unterrichts gemäss Lehrplan 21
- Erste Auseinandersetzung mit der Beurteilung von Kompetenzen

### **Vorbereitungsmodul für Lehrpersonen** (5 Tage, 8. - 12. Mai 2017)

- Planung eines kompetenzorientierten Unterrichts gemäss Lehrplan 21 (Jahres- und Quartalsplanung, Lehrmittel etc.)
- Vertiefende fächerbezogene Auseinandersetzung, vorbereitende Planung in Fächergruppen (bspw. gemeindeübergreifend, 1-2 Tage)
- Austausch und Absprachen in Unterrichtsteams (bspw. 1-2 Tage)
- Erstellung der eigenen Planung (bspw. 1-2 Tage)

### **Vertiefungsmodul für Lehrpersonen** (2016-2021)

- Gemäss Umsetzungsplanung der Schulleitung
- Gezielt, auf dem jeweiligen Entwicklungsstand der einzelnen Schulen abgestimmte Weiterbildungsveranstaltungen zur Vertiefung und Verfeinerung der Arbeit mit dem Lehrplan 21 (SCHILW-Angebot)
- Fächerspezifische Weiterbildungen
- Nachqualifikationen (bspw. neue Fächer)

Der Kanton handelt mit einer pädagogischen Hochschule Einführungs- und Vertiefungsmodul aus. Die Schulleitungen klären den Entwicklungsbedarf ihrer Schuleinheiten ab und rufen vor dem Hintergrund der Weiterbildungsplanung entsprechende Vertiefungsmodul ab. Diese werden in der Regel mit dem ganzen Team resp. in Zyklen oder in Unterrichtsplanungseinheiten besucht. Die Schulleitung kann zur Planung das Beratungsangebot nutzen.

### **Kursangebot LWB**

Neben den vorstehend beschriebenen Modulen richtet der Kanton das allgemeine LWB-Programm der nächsten Jahre stark auf den Fokus Lehrplan 21 aus. So finden insbesondere Themen zum kompetenzorientierten Unterrichten in den einzelnen Fächern, die Anwendung

von bestehenden Analyseinstrumenten, Hilfen zum kompetenzorientierten Unterricht mit bestehenden Lehrmitteln etc. Eingang in den Kurskatalog.  
In den Einführungskursen für neue Lehrmittel steht der Bezug zum Lehrplan 21 im Vordergrund. Dabei werden direkte Umsetzungsbeispiele hinsichtlich kompetenzorientierten Unterrichtens vorgestellt.

## Finanzielle Eckwerte

- Die Vorbereitungs- und Planungsmodule für Schulleitungen und die Einführungsmodule für Lehrpersonen sind für die Schulen unentgeltlich. Die Vertiefungsmodule werden vom Kanton mitfinanziert.
- Die Kosten für die Durchführung der Module werden über das normale Budget (Kanton/Gemeinden) abgerechnet.
- Anpassungen der Zeugnisformulare, Druckkosten zur Herausgabe von allgemeinen Broschüren, Publikationen, Dokumenten und ev. Lehrplänen (online) gehen zu Lasten des Kantons.
- Die Entschädigung der Arbeitsgruppe Lehrplan 21 geht zu Lasten des Kantons. Allfällige Arbeitsgruppen innerhalb der Gemeinde gehen zu Lasten der Gemeinden.
- Allfällig nötige Lehrmittelwechsel gehen zu Lasten der Gemeinden.
- Das Beratungsangebot für die Schulleitungen wird vom Kanton mitfinanziert.

## Zeitplan

Bis der Unterricht auf die Inhalte des Lehrplans 21 ausgerichtet ist, muss mit einer mehrjährigen Vorbereitungs-, Einführungs- und Umsetzungszeit gerechnet werden. Diese wird in eine Phase I (Konsultation und kantonale Planungshilfen), in eine Phase II (Vorbereitung, Planung, Einführung) und eine Phase III (lokale Umsetzung) gegliedert.

### **Phase I: Konsultation und kantonale Planungshilfen**

- Die Arbeitsgruppe Lehrplan 21 hat 2013 ihre Arbeit aufgenommen.
- Im zweiten Halbjahr 2013 wurde die Konsultation zum Lehrplan durchgeführt.
- Die Abteilung Volksschule erstellt das vorliegende Einführungskonzept.
- Einleitende Kapitel, allfällige kantonsspezifische Ergänzungen und die Studentafel werden erarbeitet.
- Mit den Pädagogischen Hochschulen werden Gespräche bezüglich der Weiterbildungsprogramme, Nachqualifikationen und Beratungsangeboten geführt. Ein auf den Lehrplan zugeschnittenes „halbstandardisiertes“ Weiterbildungsangebot (SCHILW) wird zusammengestellt.
- Die Abteilung Volksschule klärt, wie sich die heute auf der Sekundarstufe I gängigen Typen und Niveaus in Beziehung zu den Kompetenzanforderungen bringen lassen und was an den Schnittstellen Primar/Sek I resp. Sek I/Sek II geschieht (Zusammenarbeit kantonsintern sowie mit anderen Kantonen).

## **Phase II: Vorbereitung und Planung (Schulleitungen), Einführung (Lehrpersonen)**

Mit der Vorbereitung der Schulleitungen und den zentralen Weiterbildungstagen der Lehrpersonen beginnt deren Einführungsprozess.

- Die Schulleitungen werden im Rahmen der Schulleitungstreffen mit dem Lehrplan 21 vertraut gemacht, klären ihre Rolle und Funktion im Einführungsprozess, lernen die Vertiefungsmodule zur lokalen Umsetzung und das Beratungsangebot kennen. Die Schulleitungen nehmen ihre Verantwortung der pädagogischen Führung wahr und erarbeiten aufgrund der Bedarfsanalyse das Schulprogramm.
- Die Lehrpersonen werden an zweieinhalb grundsätzlich zentral durchgeführten Weiterbildungstagen im Mai 2016 mit dem Lehrplan 21 vertraut gemacht und auf die lokale Einführung ab August 2017 vorbereitet. Den Lernenden wird eine zusätzliche Ferienwoche gewährt (1½ Tage Schulausfall).

## **Phase III: lokale Einführung**

Die lokale Einführung ist ein bedeutender und intensiver Schritt in der Organisations-, Unterrichts-, Team- und Personalentwicklung, welchem mindestens vier Jahre eingeräumt wird.

- Ab Schuljahr 2016/17 wird die lokal gesteuerte Einführung in den Schulprogrammen erkennbar.
- Die lokale Umsetzung beginnt mit dem Schuljahr 2017/18.
- Im Mai 2017 bereiten sich die Schulen an 5 Vorbereitungstagen auf die lokale Umsetzung für das neue Schuljahr vor. Den Lernenden wird eine zusätzliche Ferienwoche gewährt.
- Die lokale Einführung erfolgt für alle Stufen gleichzeitig.
- Für die Auseinandersetzung mit den Lehrplaninhalten und deren Umsetzung im Unterricht sind während dieser Phase insgesamt ca. 15 Weiterbildungstage (entspricht 3 Tage/Jahr, individuell und kollektiv) einzuplanen.
- Offiziell abgeschlossen wird der Einführungsprozess Ende des Schuljahres 2020/21.
- Die Qualitätssicherung wird später mittels Überprüfung der Grundansprüche der Schülerinnen und Schüler am Ende der jeweiligen Zyklen getestet.
- Parallel zur lokalen Einführung prüft das Departement Bildung und Kultur die Erarbeitung von Empfehlungen resp. Instrumenten zur Beurteilung und Förderung der Lernenden und zu den Lehrmitteln.

Grafik:

